**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 31 (1905)

Heft: 3

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dach bin ber Dufteler Schreier Und tut es mir wirklich leib. Daß es unferer Bermandad Noch fehlt an nötiger Schneid.

Zwar zeigt sie dieselbe zuweilen Bald hier, bald da und bort, Aber leider für gewöhnlich Richt an bem richtigen Ort.

Doch wird mir's barum nicht bange Sie fernet ja immer noch gu. Und ftellt fie uns bann gufrieben, Dann laffen mir fie in Rub.

die Rolonisation

das Stadtgespräch.

Ruedi: Beich icho glafe, Sans, am nächfte Mentig feig alfo d'Munggellig? Sans: Ja, mas ifch benn bas für en Brichtig, mueß ich da au berbi fi? Ruebi: 3a naturli, mas meinscht dann, es mueß alls bim Stumpe gang gnau gellt fi, fuft cham ja niemert meh druus i d'r gange Giggenoffe= fchaft!

Sans: 3a nu mira, v'rfuume werdet fie fie bim Gid nud ftarch bi mir, mage mine Feuflibere agatera, Du weischt ja, Ruedi, daß i mi mit berigem Drad nud abgib!

Ruedi: Saicht goppel Racht, Sans!

#### Der neue Dictionnaire.

Le massacre La cochonnerie La chimère peuple Suisse Le brigandage putair, probité

die Kultur. das Versuchskaninchen. der Sinterfaß. Statift. die Diplomatie. "Dame". Dummheit. die marchand de vin der Apothefer. a sage-femme argent Le bon diable La liberté

die Biecherei das Schreckgespenft. der Gott. der Steuerzahler. die Einbildung die Schmeinerei. Söchft verwunderte Redaktion! Es lebe hoch die Politik, die ift am weitesten vor! Alle Tage sehen

wir unfere Rudftandigfeit, dieweil wir nicht wie Ruffen und Japanefen drauf losschlagen, was das Zeug hält. Die Menschheit ift doch nach Rrupp bagu ba, um unter Feuer in Effen genommen zu werden. Rrupp= Rrüppel, wie vielverheißend liegt das schon im Wort! ... Und in der Tat, die Batterien spielen tadel= los, wenn auch en France die Patrie au diable geht! Die Meilen= zeiger der Beltgeschichte fteben bes=

halb doch fo ftill und ftumm am Wege, wie vorher! . . . Der Willem in Berlin, ber Schläuling! Meint ber Freund ber gangen Welt gu fein, Stogel und Rogi, jedem den Orden pour le - Meerrettig! Aber die Bienerli dazu? Die mag Giner felbst holen beim Frangsepp in der Hofburg, wenn er Courage hat. Wer bort Roch ober Kellner ift, weiß ich's? . . . Die Bafte, die Berrichaften von der Bollsvertretung, tafeln frohlich drauf log, flappen mit Bultdedeln und ftulpen die hembarmel auf! Da geht immer mas, daß der Zuschauer auf feine Rosten tommt! Aber die deutschen Rohlen= ftreiter! Das gibt teure Bechen. Bird ber Berschmetterer ihnen Bajonette zu fressen geben? Diefes Mal könnte er eher felbst zu Kohlenstaub gemahlen merben, wenn er ingwischen nichts gelernt hat! . . . Der Bulow wird ja fcon die Sande reiben, aber damit hort die Menfchenschinderei ja boch nicht auf. Ja, Glud auf! . . . Die fleinen Mittelden für bie verschiedenen Arten von Ctaatsbiarrhoen follten endlich boch einmal aufhören. Ja, wenn ber große Regimentsmeditus Schiller nicht hundert Jahre gu früh geftorben ware, der pflegte fonft gewaltige Rogfuren zu machen!

Bir in ber Schweis forschen neuestens wieder nach neuen Kompe= tengen für die verschiedenen Galons auf den Räppi, Generalstabsstreifen an ben hofen, und nennen bas vertrauensfelig "Neue Militarorganisation", womit ich Sie nebft verdrulleten Feldweibel-Silberschnuren von oben herab Trülliter. geziemend falutiere. Ihr ergebener

Zur Lage.

Das charafteristische Merkmal der gegenwärtigen Zustände ist das Rebelhaste, Ungewisse. — Aus dem Ariegsschauplage ist, trogdem Kort Arthur gefallen, die Situation ebenso unklar, wie im Elysche in Karis, wo Herrn Combes mit dem Kochlössel Elogen gemacht werden und er dabei noch nicht im Klaren ist, ob er als Sieger oder Besiegter springen muß.

Im Nebel tappt man immer noch herum, wenn man von dem

Im Rebel tappt man immer noch herum, wenn man von den simplonvertrag liest.

Wie dunkel sieht sich die Tätigkeit unserer politischen Polizei an, wie tappt unsere unpolitische Polizei im Nebel herum, daß es dem gemeinen Bürger ganz schwarz vor den Augen wird. Im Unklaren tappt man herum, wenn man die Käden der gegenwärtigen Politik sinden wull; ein dichter Schleier bedeckt noch immer die Lösung der peinlichen Frage, woher das nötige Geld zu nehmen ist, sur doch nötigeren Ansässe wergnügungen, welche man doch allernotwendigsterweise mitmachen soll.

Für Frau Clio, welche diese Epoche der Ungewißheit zu verzeichnen hat, die alle Phasen ermähnen muß, welche in, durch und aus dem Rebelshaften für die Menscheit die herichheit die henichseit die Urenscheit die Urenscheit die Urbeit.

#### Kalte Doesie.

geber große Kälte wird geklagt, Aber lang ift nicht damit gesagt, Daß die Ralte nie von Rugen mare, Was ich, wenns erlaubt ift, hier erkläre! Immer zeigt die beffere Geftalt, Was wir überlegen ftill und falt.

Broge Ralte trifft bas große Land, Bo man Kriege führt mit viel Berftand. Der Zenfor hat Arthurs Fall behandelt Und die Silbe "Fall" in "Frost" verwandelt; Reuftlich lieft man in ber Zeitung halt, Fall heißt Frost und ist japanisch talt.

Sehet ein, wie fich von felbst ergibt Volkswohl, wo man fo die Kälte liebt. Beffer falt, als noch in Arthur figen, Und in bombenschwachen Söhlen schwitzen, Wenn por mir die Flinte blitt und fnallt, Bleib' ich fest, fie macht ja höchstens talt,

Bit ein bofes Weib bein Gigentum, Set nicht etwa higig, lieber ftumm! Bald entbedt fie fo bei bir ben Binter, Und ftudiert und benft: mas ftedt dahinter ? Langfam wird fie flug, bevor fie alt, Sold ein Schneemann ift ihr bald zu falt.



Frau Stadtrichter: "Grüegene, Berr Feufi, Sie mänd gmuß ga losen in Stadtrat, daß Sie gfuntiget find?"

Berr Feusi: "Bhuet mi da Berrgott. Wenn b'Stadtröt benand äfanigs felber gum Tüfel weuschid, isches neumen uf der Tribune obe numen urche, und wenn'i übriges über's finer Gflügel metti öppis piggants ghore, fo giengti wellemeg nüd in Stadtrat."

Frau Stadtrichter: "Ja gälled Sie au, das gaht au äfänigs zue, daß ä so eini fertig bringt, daß fich be gang Stadtrat mitere mueg abga refp. bifaffe."

Berr Feufi: "Bitti, Frau Stadtrichter, tuend Sie fich a dli refervierter usbrude, "bifaffen" und "abga" ift neumen e dit woll butli." Frau Stadtrichter: "Es ift aber au mahr. Euferein ift äfängs 55 Jahr ba, und so eini cha nu uffenie gichneit cha und bann redt grad de gang Stadtrat vonere und -

Berr Feufi: "Für girta 400 Frante" müend Sie na fage."

Frau Stadtrichter: "Es ift überhaupt ichinant, bag d'Sogialifte eus muend Aftand lehre, refp. Lettione ga über d'Sittlichteit, und fab ifches."

Berr Feufi: "Schinant ifches icho, aber meini notwendig, wenn Burigitig äfänigs -

Frau Stadtrichter: "Ja fo, Sie meined i d'r letfte Suntignummere, ich ha gerften au gmeint, es fei wurkli imperdinent, a jo oppis struden, aber ba hami la bilehre von euserem Melanie, muffed Sie, mo i die höcher Töchterichnel gaht. Es hat gfeit, das feig halt en muffefchaftlich=hiftorifche Erturs, bas feig gar nut apardis -

herr Feufi: "Läbed Sie wohl, Frau Stadtrichter, mir ghöred ichints nanig zur rifere Jugend."